



Björn Navarin steht diese Saison neu an der Seitenlinie beim TV Muri.

Ein Anruf zur richtigen Zeit

Mit der HSG Baden-Endingen hat er den Aufstieg in die Quickline Handball League nur knapp verpasst. Seit einigen Wochen steht er beim Erstligisten TV Muri an der Seite: Die Rede ist von Björn Navarin. Mit uns hat er über seine Ambitionen im Freiamt gesprochen.

TEXT: ALESSNDRO CRIPPA FOTOS: FOTO WAGNER, MARTIN DEURING, ZVG.

Es gab Saisons, da liefen in der 1. Liga viele ehemalige Topspieler auf. Heute stehen die Stars eher an der Seitenlinie. Das ist neuerdings auch beim TV Muri so. Die Freiamter haben mit Björn Navarin einen neuen Trainer verpflichtet, der als Spieler in der Schweiz und seinem Heimatland Deutschland grosse Spuren hinterlassen hat. Bei Pfullingen schoss er in der Bundesliga Tore am Laufmeter, als er in die Schweiz kam, war er zunächst Spielertrainer beim HSC Suhr Aarau, ab 2012 stand er für den STV Baden auf dem Feld, ab 2014 an der Seitenlinie. Wenn nötig, stieg er aber auch selbst noch in die Hosen und zeigte auch im fortgeschrittenen Handballer-Alter, was er drauf hat. Wucht, Übersicht, Treffsicherheit. Diese Worte kommen einem in den Sinn, wenn man an Navarin als Spieler denkt. Und wie ist er als Trainer? Akteure, die unter ihm gespielt haben, bezeichnen Navarin als fordernd, aber auch als einen, der immer wieder neue Ideen und Übungen einzubringen vermochte. Für den Aufstieg in die Quickline Handball League – oder früher Nationalliga A – hat es mit dem STV Baden nie ganz gereicht. Im Jahr 2023 wurde er zum Trainer der neu formierten HSG Ba-

den-Endingen ernannt. In der ersten Saison gab es diverse Unstimmigkeiten innerhalb der Mannschaft, die Leistungen des ambitionierten Teams liessen häufig zu wünschen übrig. Dennoch hielt man an Navarin fest. Und dann, als es gut lief und er ein Rumpfteam von Sieg zu Sieg coachte, eröffnete man ihm kurz vor Weihnachten 2024, dass man ab dem darauffolgenden Sommer ohne ihn plane.

Deshalb musste sich der enttäuschte Coach nach einem neuen Job umschauen. Weil die Handball-Schweiz nicht allzu gross ist, kreuzt man fast zwangsläufig immer mal wieder die Wege mit alten Freunden. So auch Navarin. Eines Tages klingelt sein Telefon, am anderen Ende der Leitung ist Tobias Wipf. Es ist ein Anruf zur genau richtigen Zeit. Der ehemalige Torhüter spielte für Suhr Aarau und Baden, mit dem Deutschen als Trainer. Heute ist Wipf Sportchef beim TV Muri und fädelt daher den Deal mit Navarin ein, weil er ohnehin einen neuen Cheftrainer brauchte. Zuvor hatte Muri im November Mimmo Di Simone entlassen und danach auf Thomas Stenz und Geri Heusi als Interimstrainer gesetzt.



Jonas Heim (links) spielt weiterhin auch im 1. Liga-Team des HSC Kreuzlingen mit. Die HSG Siggenthal/Baden-Endingen mit Rafael Spuler (rechts) möchte erneut in die Aufstiegsspiele.

Die drei Gruppen der 1. Liga

Gruppe 1

1. GC Amicitia Zürich
2. Handball Züri Unterland
3. HC Arbon
4. HC Flawil
5. HSC Kreuzlingen
6. KJS Schaffhausen
7. Pfader Neuhausen
8. SG Seen Tigers / Pfadi
9. SG Uster / Stäfa
10. TSV Fortitudo Gossau
11. TV Appenzell
12. TV Unterstrass

Gruppe 2

1. HC KTV Altdorf
2. HSG EhrEndingen Celtics
3. HSG Mythen-Shooters
4. HSG Siggenthal/Baden-Endingen
5. KTV Muotathal
6. SG Handball Seetal
7. SG Horgen/Wädenswil
8. SG HSC Suhr Aarau
9. SG Kriens-Emmen
10. SG TSV Frick 1
11. STV Willisau
12. TV Dagmersellen
13. TV Muri

Gruppe 3

1. CS Chênois Genève Handball
2. Handball Oberaargau
3. HS Biel Bienne
4. HV Olten
5. KTV Visp Handball
6. Lausanne-Ville/Cugy Handball
7. PSG Lyss
8. RG Nyon
9. SG TV Solothurn
10. SG Wacker Thun / Steffisburg
11. SG WEST Crissier
12. TV Pratteln NS

We love
Handball

HANDBALLWORLD
NEWSLETTER

Jetzt abonnieren!





Der HV Olten trifft in der Gruppe 2 auf den freiwilligen QHL-Absteiger HSC Kreuzlingen.

«Der Verein ist super aufgestellt, mit der neuen Trainingshalle oder der professionell betreuten Geschäftsstelle.»

Björn Navarin, Trainer TV Muri

Gleichwohl fragt man sich: Wieso unterschreibt einer, der mit seinem Team fast in die höchste Liga aufsteigt, bei einem Verein in der 1. Liga. Navarin zählt die Vorzüge des TV Muri auf: «Der Verein ist super aufgestellt. Einerseits wegen der Infrastruktur, die dank der neuen Trainingshalle vorhanden ist, andererseits gibt es eine Geschäftsstelle, die professionell betreut ist.» Dank Carlo Femiano, dem ehemaligen Top-Flügel der Freiamter werden nun auch Strukturen im Nachwuchsbereich geschaffen, Navarin ist begeistert.

Nun steckt er mit seiner Mannschaft mitten in der Vorbereitung auf die neue Saison. Er lobt den Zusammenhalt des Teams, der viel Energie freisetze. Man habe viel im athletischen Bereich gearbeitet, weil das auch seiner Schützlinge gewesen sei. Zudem wolle er mehr Struktur ins Spiel hineinbekommen und trotzdem das individuelle Spielverhalten fördern, sagt der Coach. Zuvor sei zu oft das Prinzip Freestyle angewendet worden. In der neuen Saison soll das Spiel des TV Muri auch für die Zuschauerinnen und Zuschauer «verständlicher» werden, erklärt Navarin.

Und was ist mit diesem jungen Team alles möglich? Obschon Navarin Ambitionen hat und das Verlieren hasst, will er die Sache langsam angehen. «Das Ziel ist, dass wir in dieser Saison einen Schritt weiterkommen. Die Mannschaft hat viel Potenzial.»

Für den TV Muri startet die Saison am 6. September mit dem Cupspiel gegen die Pfader Neuhausen. Navarin und sein Team müssen auswärts ran. Das erste Meisterschaftsspiel ist dann gleich ein Derby: Am 13. September trifft Muri zuhause auf den SC Siggenthal.

Modus in der 1. Liga

In dieser Saison spielen insgesamt 37 Teams in der 1. Liga. Das hat mit dem Rückzug des HSC Kreuzlingen zu tun, der sich freiwillig von der Quickline Handball League in die 1. Liga zurückzog. Die Gruppen 1 (Ost) und 3 (West) umfassen 12 Teams, die Gruppe 2 mit den Innerschweizer und Aargauer Teams hat 13 Mannschaften.

Gespielt wird eine Hin- und Rückrunde. Nach den 22 respektive 24 Spielen schaffen es die beiden Besten je Gruppe in die Barrage. Dort spielt jeweils ein Gruppenerster gegen einen Gruppenzweiten ein Hin- und Rückspiel. Die drei Barrage-Gewinner ermitteln in einer weiteren Doppelrunde dann die beiden Aufsteiger in die Nationalliga B.

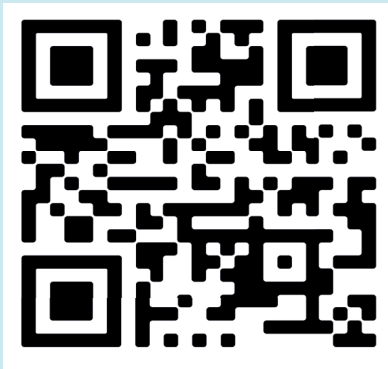
Bisher war es so, dass die jeweils letzklassierten Mannschaften der Gruppe direkt absteigen mussten und der zweit- und drittletzte einer Gruppe zuerst in einer Barrage und danach in einer Dreiergruppe mit Doppelrunde zwei weitere Absteiger ausmachten. Weil aber nicht immer genügend Teams von der 2. Liga in die 1. Liga aufsteigen möchten, kann der Verband dieses Prozedere kurzfristig anpassen.

Eindeutige Favoriten auf den Aufstieg sind vor der Saison immer schwierig auszumachen. Sicher ist aber, dass mit dem HC Arbon und dem TV Appenzell in der Gruppe 1 zu rechnen ist. In der Gruppe 2 wollen der HC KTV Altdorf und der SC Siggenthal wohl ebenfalls vorne mitreden, da die beiden Teams in der vergangenen Saison in der Aufstiegsbarrage standen, dort aber in der 1. Runde scheiterten. In der Gruppe 3 gelten besonders der HV Olten sowie die SG West Crissier als ambitioniert. Welche beiden Teams es dann tatsächlich in die NLB schaffen, wird im kommenden Mai klar sein.

HANDBALLWORLD

**Jetzt
HANDBALLWORLD
Newsletter
abonnieren!**

***First come,
first mover***



Jetzt abonnieren (QR-Code scannen oder):
www.handballworld.com/newsletter



Mehr Handball. Mehr Wissen.

Mit dem **HANDBALLWORLD Newsletter** bleiben Sie informiert über die Handball-Szene:

- Exklusive Insights & eigene Analysen
- Ausland-Nationalspieler:innen im Fokus
- Europa- und Weltmeisterschaften
- Ticketverlosungen zu Top-Spielen
- Service-Themen & Hintergrundberichte

Keinen Handball-Moment mehr verpassen mit unserem unabhängigen Newsletter!



*We love
Handball*